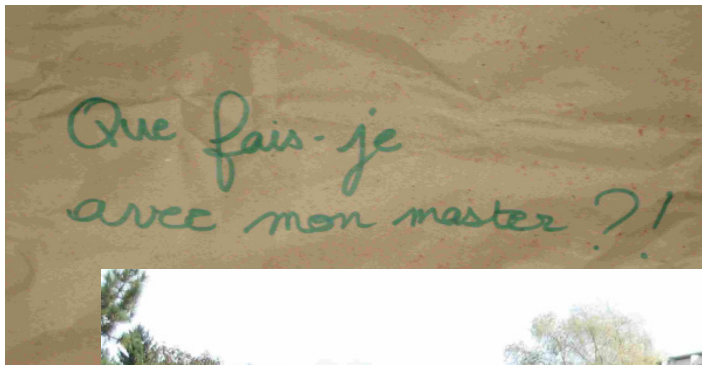


**Séminaire d'accueil - Master trinational
« Plurilinguisme »
Empfangseminar - trinationaler Masterstudiengang
„Mehrsprachigkeit“**

- Dokumentation -

**zusammengestellt von
Mark Unbehend
Koordinator des Studiengangs**

3./4. Oktober 2008



Seminarort:

Campus Illberg, Université de Haute-Alsace (UHA),
Gebäude der FLSH (Faculté des Lettres, Langues et Sciences Humaines), Raum 206

Freitag, 3. Oktober 2008 / Vendredi, 3 octobre 2008

09:00-09:30 Uhr: Accueil/Empfang

09:30-10:15 Uhr: Begrüßung und gegenseitiges Vorstellen

Kurze Vorstellungsrunde entlang der Punkte „Name“, „Rolle“, „Erwartungen ans Seminar“.

10:15-12:00 Uhr: World-Café - Teil I (Moderation: Mark Unbehend)

Nach einer kurzen Erläuterung zur Methode World-Café durch Mark Unbehend ging es auch gleich los. (Eine Skizze mit Erklärung zur Methode World-Café ist im Anhang 2 auf S. 11)



GastgeberInnen der ersten World-Café-Phase:

- Tisch 1: Gérald Schlemminger (Studiengangsleiter)
- Tisch 2: Anemone Geiger-Jaillet (IUFM d'Alsace)
- Tisch 3: Manuele Vanotti (PH FHNW, Basel)

Hier eine Auswahl der auf den Tischdecken der World-Café-Tische notierten Punkte:

Tisch 1:

- Budget UFA -> remboursement frais étudiant + Bourse CH + D
- Logement à KA + FR
- Erasmus?! Kopplung mit Master - Oui/non -> GS
- Eucor – kombinierbar mit DFH-Unterstützung?
- PE2 -> emploi du temps -> Module 5: 2 fois? UHA + IUFM?
- Dispense d'assiduité
- Emploi du temps à l'avance s.v.p.
- Möglich, je ein paar Module in Basel und ein paar in Deutschland in verschiedenen Semestern zu machen

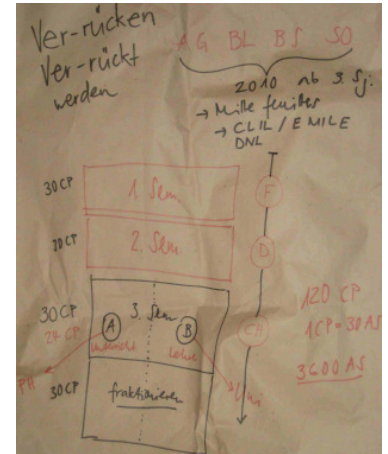


Tisch 2:

- Module 5 zweimal: 1 fois à Guebwiller et 1 fois à UHA?
- 2eme année Master?
 - Si on peut faire Basel?
- Wahl des Ortes in D? Freie Wahl oder Nord- und Süd-Bindung? (UHA+FR und UMB+KA)
- 14./15.1. Modul 7 Master (PE2: Module 10)
- 16.-19.2.: Blockseminar Modul 4 Guebwiller (Schlemminger)
- PE2: Modul 5 an UHA Pflicht? (oder Anerkennung?)
- Basel WS / Deutschland Sommersemester
- IUFM: Cours en février (26. und 27.)

Tisch 3:

- avec Master enseigner à l'étranger?
L'Allemagne/Suisse?
- Mobilitätshilfe/Stipendium
 - o DFH: Fristen einhalten
 - o EUCOR (Out-Coming-, In-Coming-student)
 - o Erasmus
- Ne bis in idem: Erbrachte Studienleistungen
 - o Sind Studienunterbrüche möglich? (DFH-Rahmenbedingungen!)



12:00-14:00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Rest. Univ.) & Mittagspause

14:00-15:00 Uhr: Organisation und Ablauf des Studienjahres: Stundenplan WS 08/09, Praktika, praktische Hilfen,... (Gérald Schlemminger, Studiengangsleiter)

Gérald Schlemminger erklärte allgemein, wie der Ablauf und die Organisation des Studienganges und des ersten Studienjahres geplant ist.

Im Anhang 1 (S. 10) findet sich die dafür verwendete Übersichtstabelle.

Die wichtigsten Ergebnisse der darauf folgenden Fragen und Diskussion:

- Module 6 bis 10 in Freiburg oder Karlsruhe zu machen – Ausnahmen sind individuell zu erfragen
- Das 3. Semester findet in Basel statt.
- 4. Semester: Masterarbeit
 - in der Regel an der Heimathochschule zu schreiben
 - theoretisch auch an anderer Hochschule möglich, aber: 1. Es muss dann ein/e habilitierte/r Masterarbeits-BetreuerIn die Arbeit betreuen und 2. die Erlaubnis der Heimatuni ist einzuholen.
 - Die Masterarbeit kann auf Deutsch oder Französisch geschrieben sein.

15:00-16:30 Uhr: World-Café - Teil II (Moderation: Mark Unbehend)

GastgeberInnen der zweiten World-Café-Phase:

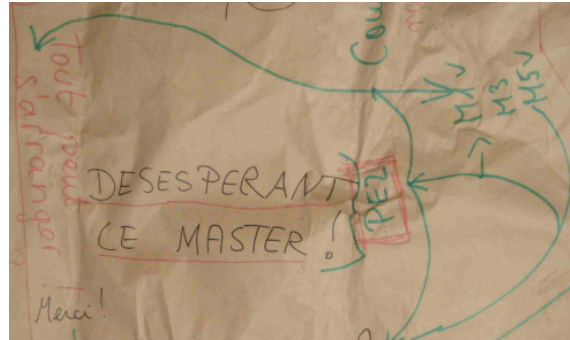
- o Tisch 4: Gérald Schlemminger (PH Karlsruhe)
- o Tisch 5: Marc Weisser (UHA, Mulhouse)
- o Tisch 6: Markus Kuhn (Dozent im Studiengang)



Im Folgenden erneut eine Auswahl der auf den World-Café-Tischdecken notierten und von den GastgeberInnen berichteten Diskussionspunkte an den einzelnen Tischen.

Tisch 4:

- Welche bilingualen Praktika sind in KA machbar?
- Stage à KA: Jardin d'enfants, Europaschule, CCFA, Rathaus, PH/reactions internationales,...
- Liste d'adresse
- 12h ou plus?
- CFEB + séminaire? (Modul 4)
- PE2: M1, M3 und M5 an UHA - Compensation par semestre? Rattrapage?
- Quelle avenir où? - region? Allieurs?
- PH qu'est-ce? – ungleich IUFM
- Speaker du Master
- Parrain/marraine? – personnalité puissante (Cohn-Bendit?)
- Nom de promotion/Jahrgang



Tisch 5:

- Stipendien Studis CH - möglich, Studinummer an UHA zu kriegen, Info kam aber leider zu spät
- Où sont les modules de pédagogie?
- Schweiz: Master pédagogique?
- Débouchés Master
 - o Enseignement (Avec et sans CRPE/2. Staatsexamen?)
 - o Collectivités territoriales, CCI (Industrie- und Handelskammer)
 - o Thèse?
- Bourse interne
- Compensation des modules? Moyenne semestrielle + annuelle?



Tisch 6:

- Was will ich mit dem Master machen?
 - o Schule in D + F
 - o Transport
 - o Spaß
 - o Berufung
 - o Lehrer
 - ZEP
 - CAPES
 - o Mehr Geld!?



16:30-17:00 Uhr: Pause

17:00-18:00 Uhr: Brainstorming & offene Diskussion zu Fragen & Wünschen (Moderation: Mark Unbehend)

Da die letzten Tage vor dem Beginn des Seminars deutlich wurde, dass unter den Erstsemester-Studierenden Unzufriedenheit und Unklarheit bzgl. verschiedener Fragen ihres Studiums vorherrschte, wurde der Seminarplan an dieser Stelle spontan geändert. Ursprünglich war an dieser Stelle der Beginn der Kleingruppenarbeit zu den drei Hochschulsystemen im Dreiländereck vorgesehen, was auf den Samstag verschoben wurde.

Ergebnis des Brainstormings zu den offenen Fragen und Wünschen der Studierenden

X	Studiengangsdelegierte? – mit Fahrtkosten!
X	Persönlichkeit einladen / Patenschaft
	Revidierte Version Stundenplan UHA-IUFM
	Studi-Liste (mit M2)
X	Nom de promotion
	2. Semester – Wahl zwischen Freiburg und Karlsruhe?
	Modul 4 (12h oder 24h?)
	Widersprüche Livret UHA vs. andere Darstellungen
	Praktika -> Planung vorziehen -> Frau Geiger-Jaillets Formblatt früher gebraucht -> 14./15.1. (M7) zu spät dafür!
	Master trinational => Master ped. Basel? (Sek. I)
	Zuschuss Fahrtkosten Pflichtseminare
	Wohungssuche-Unterstützung Freiburg/Karlsruhe + allgemein
	Kompatibilität – Studi-Life-Praxis - Studentenkarte -> Eucor? - allgemeiner Studi-Service (Sekretariate) -> Mensa, Sport, Zugang zu Gebäuden, Internet-Zugang, E-Mail, Sprachkurse,...
	Stundenplan-Ergänzung -> Modul „Interkulturalität“? (mit Kindern...)
	Zukunft: Stundenplan früher, vor allem die Tage sollten früh klar sein!
	DUO-Sprachkurse – Deutsch- und Französisch-Online-Sprachkurse über DFH?
	Eintritts-/Empfangsseminar nächstes Jahr früher / vor Rentrée
	Zwischenseminar gewünscht – aber anzukoppeln an anderes Seminar (z.B. das Seminar einen halben bis ganzen Tag an das Blockseminar im April)

[X = diskutiert und zum Teil schon Regelung gefunden]

Diskutierte Punkte:

- Modul 4:
 - o Teil 1 plus Teil2 (Blockseminar im Februar) = 24h!
 - Nur für UHA und PE2
 - UMB-Modul 4 hat auch 24h
- 12h oder 24h pro Modul?
 - o UHA und IUFM eigenes System wegen anderer Akkreditierung
- Delegierte der Studierenden
 - o Strasbourg: Sarah Rüger
 - o UHA: Florence Lacroix
 - o IUFM: Valérie Pflieger
- Persönlichkeit – Patenschaft
 - o Einzuladen – zu was?
 - o Vorteile: Türen zu Netzwerken und Praktika öffnen & ÖA
 - o Zukunftsprojekt!
 - o Helga Schmitt schreibt erste Projektskizze

18:15-18:45 Uhr: Tagesbilanz (Moderation: Gérald Schlemminger)

Ergebnis der kurzen Blitzlicht-Runde zur Tagesbilanz:

- im World-Café zu viel Wiederholung, aber gute Methode
- sehr müde (7 mal)
- klarere Sicht (5 mal)
- motivierter als vorher
- zweite World-Café-Phase kürzen!?! – Methode gut
- Methode World-Café sehr gut
- Gute, informelle Atmosphäre
- Probleme PE2 bleiben
- Organisation sehr gut
- Zu langer Tag
- Austausch fand statt, wie gewünscht
- Disponibilité de tous les profs/responsables très bien
- „Methode allemande“ sehr gut
- Viel gelernt

19:00 Uhr: Gemeinsames Abendessen (Centre Sportif)

Samstag, 4. Oktober 2008 / Samedi, 4 octobre 2008

09:00-09:15 Uhr: Accueil/Empfang

09:15-09:25 Uhr: Kurze Vorstellungsrunde

09:25-10:10 Uhr: Wissenschaftliches Arbeiten und Methodologie in Seminaren in fremder Sprache (Gérald Schlemminger, Studiengangsleiter)

Gérald Schlemminger erläuterte die wichtigsten Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und gab Literatur- und Internettipps zu Bibliographieren, Methodologie und wissenschaftlichem Arbeiten.

Die Kurzfassung des Vorgetragenen wird den Studierenden noch nachgeliefert.



10:10-10:40 Uhr: M2-Fragerunde mit Christelle Tochtermann

Da sich Christelle Tochtermann als einzige M2-Studierende im 3. Semester kurzfristig noch ankündigte, wurde kurzfristig eine Phase zum Austausch von ihr mit den M1-Studierenden vorgesehen. Christelle Tochtermann erläuterte ihren Studienverlauf und ihre derzeitige Studiensituation (3. Semester in Basel) und ging danach auf Fragen der M1-Studierenden ein.

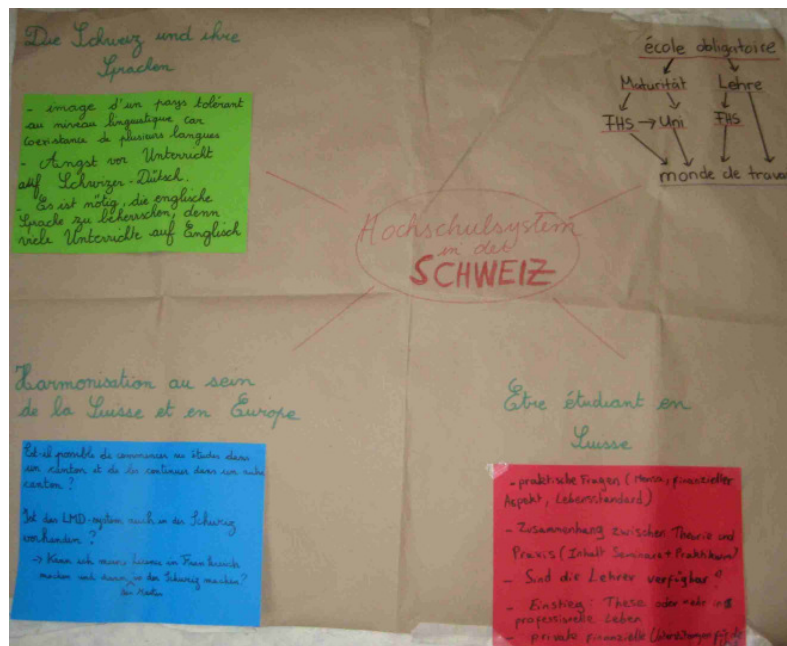
10:40-10:55 Uhr: Pause

10:55-11:55 Uhr:
Kleingruppenarbeit zu den Hochschulsystemen im Dreiländereck
(Moderation: Mark Unbehend)



11:55-12:25 Uhr: Vorstellung der Kleingruppen-Ergebnisse zu den Hochschulsystemen
(Moderation: Mark Unbehend)

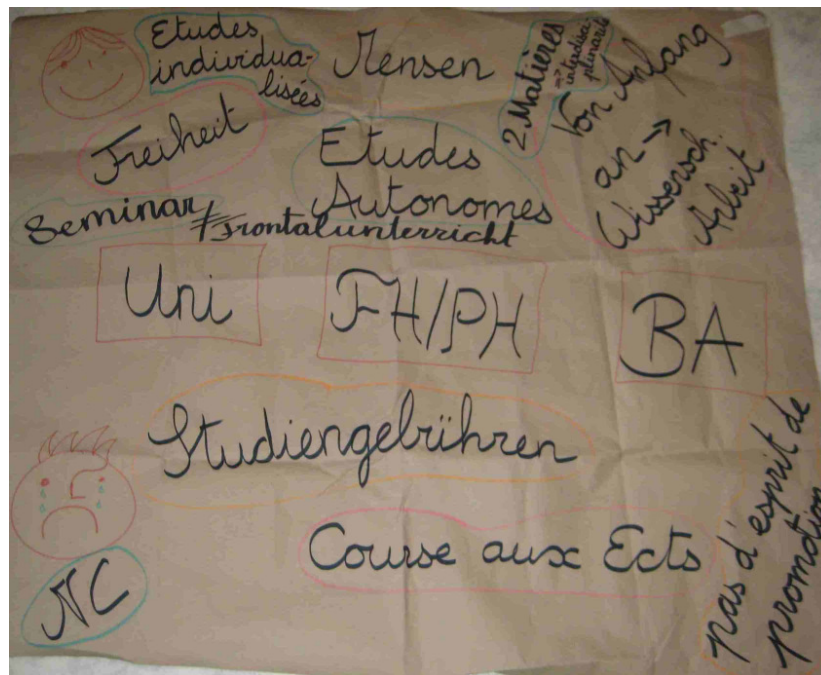
Wandbild der Gruppe „Hochschulsystem der Schweiz“:



Wandbild der Gruppe „Hochschulsystem in Frankreich“:



Wandbild der Gruppe „Hochschulsystem in Deutschland“



12:25-13:00 Uhr: Abschluss-Auswertung des Seminars (Moderation: Mark Unbehend)

Für die Abschlussauswertung des Seminars wurde die „Ich packe meinen Koffer...“-Methode genutzt. (im Anhang 3 findet sich auf S. 12 eine Methodenbeschreibung)

Hier die Abschrift der Kartenabfrage:

Koffer (nehme ich mit.../positiv)

- Freundlichkeit + Offenheit aller!
- La convivialité
- Animation
- World-Café als Methode + Austausch
- Ziel Kennenlernen
- Meersäule
- Émulation (dynamique positive)
- Ambiance informelle + groupe entier réuni
- Sich kennenlernen + Erklärungen (Plan)
- Envie d'aller toquer à la porte des voisins
- Austausch/Echange + Antworten/réponses
- Danke für Empfang, Mahlzeiten, Freunde, Stimmung, Kaffee
- Organisation + gute Stimmung
- Die Organisation
- Nouvelles connaissances + bonne ambiance
- Die schöne Stimmung + die anderen kennen gelernt zu haben
- Alternances: Gruppenarbeit/classe entière + Deutsch/Französisch

Mülleimer (lasse ich hier.../negativ)

- Fixierung auf eigenes System

- Die Stundenplandiskussionen
 - Redondant, mais pas toutes les infos!
 - Les discussions autour des problèmes
 - IUFM vs. UHA
 - Bye bye course à l'emploi du temps et aux crédits!
 - Fruits!
 - Noch nicht alles klar...
 - Le mémoire!
 - Die Herausforderung: PE2/Master – Studienplan
 - Ein bisschen zu lang/un peu trop long + kaltes Essen/repas froid
 - Länge + Probleme
 - 1ère journée lourde – tout en 1 jour!?
 - Schlechte Laune + Entmutigung
 - Difficultés entre Master et... PE2!
 - Viele Arbeitsaufträge
 - Probleme (SP) + Stress + Angst (nicht zu bestehen)
-

IMPRESSUM

Die Aussagen im World-Café usw. stellen das Ergebnis des Austausches beim Seminar dar. Sie spiegeln die Fragen, Probleme usw. der Diskussionsteilnehmenden wieder, sind aber keine offizielle Stellungnahme. Diese Zusammenstellung gilt als „internes Arbeitsdokument“.

Dokumentation erstellt von: Mark Unbehend

Fotos: Mark Unbehend

Mulhouse, Oktober 2008

Anhang 1:

Modulübersichtstabelle, Stand 30.09.08

Land		F			D		CH		ECTS	
		UHA	UMB	CFEB	PHK	PHF	UB	FHNW		
Trinationaler Master-Studiengang <i>Mehrsprachigkeit:</i>		Module und Partnerinstitutionen								
1. & 2. Semester	Basismodule	1. Landes- und Kulturwissenschaften								
		Vorbereitungskurs	X							
		Modul 1: Grundlagen der Landes- und Kulturwissenschaft	X	X						6
		Modul 2: Vergleichende Kultur- und Europastudien I		X	X					6
		2. Sprachwissenschaften								
		Modul 3: Sprachwissenschaften I	X	X						6
		Modul 4: Bilingualität / Forschung zur Mehrsprachigkeit I			X					6
		3. Bilinguales Lehren und Lernen								
		Modul 5: Theoretische Grundlagen des BLL	X		X					6
		Modul 6: Didaktik BLL / MLL, Anwendungen I				X	X			6
Modul 7: Didaktik BLL / MLL, Anwendungen II (Praktikum)			X	X	X			6		
4. Forschungsmethoden										
Modul 8: Empirische Unterrichtsforschung				X	X			6		
5. Literaturwissenschaften / Literalität										
Modul 9: Kinder- und Jugendliteratur				X	X			6		
Modul 10: Schreib- und Leseforschung				X	X			6		
3. Semester	Vertiefungsrichtung A	6. Mehrsprachigkeit und Schulentwicklung								
		Modul 11A: Unterrichts- und Schulentwicklung						X	6	
		Modul 12A: Didaktik des BLL / MLL, Anwendungen III						X	6	
		Modul 13A: Projektmanagement						X	6	
		7. Fachdidaktiken								
Modul 14A: Vertiefung der Fachdidaktiken						X	12			
Modul 15A: Vertiefung der Fachdidaktiken II (nur an den französischen Universitäten)							(6+6)			
4. Sem.	Vertiefungsrichtung A	8. Studienabschluss A								
		Master-Arbeit	X	X		X	X	X	27	
		Mündliche Prüfung	X	X		X	X	X	3	
3. Semester	Vertiefungsrichtung B	6. Mehrsprachigkeit in Forschung und Lehre								
		Modul 11B: Vergleichende Kultur- und Europastudien II						X	6	
		Modul 12B: Sprachwissenschaften II						X	6	
		Modul 13B: Bilingualität / Forschung z. Mehrsprachigkeit II			X (gemeinsam angebotenes Blockmodul)				6	
		7. Optionen								
Modul 14B: Wahlfach / Vertiefung der Fachwissenschaft						X	12			
Modul 15B: Wahlfach / Vertiefung der Fachwissenschaft II (nur an den französischen Universitäten)							(6+6)			
4. Sem.	Vertiefungsrichtung B	8. Studienabschluss B								
		Master-Arbeit	X	X		X	X	X	27	
		Mündliche Prüfung	X	X		X	X	X	3	
Σ	14 Module (Summe ohne Masterarbeit u. mündliche Abschlussprüfung)		8	8	7	8	8	8	120	

World-Café-Methode

Methodenskizze

Von Mark Unbehend

Die Methode World Café

- ist eine partizipationsfördernde Großgruppenmethode, die aber auch in kleineren Seminaren anwendbar ist
- basiert – ähnlich wie Open Space – auf der natürlichen Neigung des Menschen zu informellen und gleichsam intensiven Gesprächen im kleinen Kreis („Kaffeepausen-Effekt“)
- lässt viele verschiedene situationsspezifische Variationen zu

Wie funktioniert es? - Grobablauf

- Vorher vorbereitet wurden „Café-Tische“ mit Tischdecken (Metaplanpapier), Stiften und Kaffee & Gebäck (einladende Atmosphäre)
- Alle TeilnehmerInnen „kommen an“ und setzen sich in kleinen Gruppen an die Tische, die in Café-Form aufgestellt sind. Die Teilnehmer können natürlich auch schon vorher in den kleinen Gruppen sitzen.
- **Anmoderation:** World-Café-ModeratorIn stellt die Methode, das Oberthema und die eingeladenen Promis/GastgeberInnen kurz vor und ordnet Ihnen „Ihre“ Tische zu.
- **GastgeberInnen-Rolle**
 - o lädt die Teilnehmenden ein, im „Café“ an seinem/ihrem Tisch Platz zu nehmen,
 - o wird im Vorhinein vom Veranstalter festgelegt (z.B., wenn ReferentInnen, Promis,... eingeladen wurden), kann aber auch demokratisch von den Café-Tisch-Gruppen bestimmt werden
 - o heißt alle Personen am Tisch willkommen, diskutiert aktiv mit und notiert wie auch die Teilnehmenden auf der Tischdecke (das ist dann Flipchart- oder Metaplanpapier) soweit wie möglich wichtige Themen, Statements und Ideen der Teilnehmer.
 - o Alle anderen sind auch eingeladen, die Tischdecke mitzugestalten, jedoch meist hat der/die GastgeberIn die Aufgabe, den Konversationsverlauf und die Inhalte festzuhalten. Er muss dies nachher in einem kurzen Bericht im Plenum vorstellen.
 - o Fazit: GastgeberInnen garantieren an „ihrem“ Tisch für den roten Faden der Diskussion, die Moderation und die Darstellung des Diskutierten
- **„GastgeberInnen-Wechsel“**
 - o die Diskussion an den Tischen läuft eine festgesetzte Zeit lang (max. 30 Minuten)
 - o World-Café-Moderation macht dann die Ansage „bitte GastgeberInnen wechseln“ und die Teilnehmenden suchen sich einen neuen Tisch mit neuen GastgeberInnen
 - o Die GastgeberInnen bleiben sitzen und sollen dann den Neuankömmlingen sich selbst kurz noch einmal vorstellen und erklären, was zuvor diskutiert wurde, damit die Diskussion weiter gehen, aber auch durch die Diskussionen der anderen Tische „befruchtet“ werden kann.
- Insgesamt sind drei bis vier Runden dieser Art zu empfehlen. Danach gilt es, die Tischgespräche für alle zugänglich zu machen.

- Die Gastgeber stellen dem **Plenum** die außergewöhnlichsten und wichtigsten Momente, Ideen, Meinungen usw. vor. Dabei können Sie sich auf die „Tischdecken“ als „Protokoll“ beziehen.
- Danach können alle Teilnehmer Vorgelegtes ergänzen und es kann auch eine Diskussion darüber entstehen.

Nach dem World Café werden noch einmal alle Tischdecken ausgestellt, sodass allen nach der World-Café-Phase noch einmal der Blick in aller Ruhe und über die Ideen aller Tische möglich ist.

Ziele der Methode:

- Aufbrechen der Hierarchie von Podium & Teilnehmenden
- Lockerer Einstieg durch informelle Atmosphäre in ein Thema oder eine Veranstaltung „tête à tête“ möglich
- Abwechslung zu eintönigen Vorträgen
- Weitertragen von Ideen von einem Tisch an den anderen möglich, durch den Wechsel der Gruppen
- Ermöglichung von gegenseitigem Kennen lernen

Ich bin der Gastgeber eines Tisches – was ist zu tun?

- Erinnern Sie die Gäste an Ihrem Tisch daran, wichtige Ideen, Entdeckungen, Verbindungen und Fragen sofort zu notieren, wenn sie auftauchen.
- Moderation & Gesprächsanregung ist Ihre Aufgabe, gerade auch in dem Fall, dass das Gespräch ins Stocken kommen sollte
 - o Stellen Sie sich selbst zu Anfang kurz vor und bringen evtl. ein erstes kurzes Statement zu der Themenstellung an, um das Gespräch ins Laufen zu bringen.
 - o Locken Sie die Fragen der Teilnehmenden hervor und sorgen Sie dafür, dass sie visualisiert werden. – ebenso wie erste Antworten und offene Fragen
 - o Bieten Sie Kaffee und Gebäck an und sorgen Sie für eine lockere Gesprächsatmosphäre
- Bleiben Sie an Ihrem Tisch, wenn die anderen gehen, und heißen Sie die „Reisenden“ von den anderen Tischen willkommen.
- Teilen Sie ganz kurz die wichtigsten Erkenntnisse und Entdeckungen des vorherigen Gespräches mit, so dass die anderen sich mit den Ideen ihrer vorherigen Tische einbringen können.

Methode „Ich packe meinen Koffer...“

Methodenskizze

Von Mark Unbehend

Die Methode „Ich packe meinen Koffer...“

- Auswertungsmethode am Ende von Seminaren, wenn es wieder „auf die Reise geht“ (Koffer-Symbol)
- Wichtigste **Ziele**:
 - Reflektion der Teilnehmenden über neue und positive Erfahrungen, die sie aus dem Seminar mitnehmen (Koffer-Symbol) und Negatives bzw. auch eigene Klischees etc., die sie zurück lassen (z.B. Mülleimer-Symbol) wollen.
 - Durch die Symbolisierung des Zurücklassens und Mitnehmens soll das „Loslassen“, aber auch „Anfassen“ des Mitgenommenen ermöglicht werden.
 - Alle Teilnehmenden sollen zum Seminarende noch einmal vor der Gruppe zu Wort kommen können.
- **Methode – wie geht's?**
 - Den Symbolen (hier: „Koffer“ und „Mülleimer“) wird eine Farbe zugeordnet und entsprechend farbige Karten an die Teilnehmenden ausgeteilt, die diese dann nach einer kurzen Schreibphase den Symbolen zuordnen und zu jeder Karte noch etwas sagen können.
 - Die Symbole können entweder aufgemalt werden oder aber – was noch wirkungsvoller ist – als reale Gegenstände hingestellt werden. Bei Mülleimer und Koffer geht das fast in jedem normalen Seminarraum.
 - Die Kartenanzahl kann, muss aber nicht begrenzt werden. Das ist abhängig von vielen Faktoren, meist aber von der Anzahl der Teilnehmenden und der Zeit insgesamt.
- Es gibt zahlreiche **Varianten** dieser Methode und auch der darin verwendeten Symbolik,
 - So kann die Anzahl der Symbole ausgeweitet werden,
 - z. B. durch Ergänzung einer „Waschmaschine“ (= besser machen)
 - So können aber auch die Symbole verändert werden,
 - z. B. ist auch das „Spinnennetz“ beliebt (= hängen geblieben)